

Jesus heilt am Sabbat einen Wassersüchtigen

Lk 14:1

Und es geschah, indem er *am* Sabbat in das Haus irgendeines der Obersten der Pharisäer kam, *um* Brot zu essen – und sie, sie beobachteten ihn –,

Lk 14:2

und *da* nimm wahr! Irgendein wassersüchtiger Mensch war vor ihm.

Lk 14:3

Und antwortend sprach ^d Jesus zu den Gesetzesgelehrten und Pharisäern *und* sagte: **Ist es erlaubt, am ^d Sabbat zu heilen oder nicht?**

Lk 14:4

^dSie aber waren still. Und er nahm *ihn*, heilte ihn und *entließ ihn*.

Lk 14:5

Und er sagte zu ihnen: **Wer von euch, dessen Sohn oder Rind in einen Brunnen fallen wird, wird ihn nicht auch sofort herausziehen ¹am Tag des Sabbats?**

Lk 14:6

Und sie *waren* nicht stark *genug*, zu diesen *Argumenten* gegenzuantworten.

Parallelstellen: 3) Mt 12.10; Mk 3.4; Lk 6.9; 13.14-16; Joh 7.23; 5) Mt 12.11,12; Lk 13.15

Ist es erlaubt, am ^d Sabbat zu heilen oder nicht? – Siehe bei Mk 3.4; Lk 6.9; 13.15,16.

Sabbat – σάββατον (*sabbaton*) – s. die Definition auf Seite 405.

Mk 2.27 – Jesus sagte: "Der Sabbat wurde wegen des Menschen, und nicht der Mensch wegen des Sabbats."

Jesu Belehrung bezüglich Selbsterhöhung und Erstattung

Lk 14:7

Er sagte aber zu denen, *die* eingeladen worden waren *eine* Parabel, *darauf* achtend, wie sie sich die vorderen Lagerplätze auswählten, *und* sagte zu ihnen:

Lk 14:8

Wenn du von jemandem ^hzu Hochzeitsfeierlichkeiten eingeladen wirst, lege dich nicht ^hauf den vorderen Lagerplatz nieder, damit nicht etwa *ein Wertgeachteterer als* du von ihm eingeladen worden sei

Lk 14:9

und der, welcher dich und ihn einlud, kommt und zu dir sagen wird: Gib diesem *den Lagerort!* Und dann wirst du anfangen, mit Schande den letzten Lagerort *innezuhaben*.

Lk 14:10

Sondern wenn du eingeladen wirst *und* gehst *hin*, so lass dich ^hauf dem letzten Lagerort nieder, auf dass, wenn der, welcher dich eingeladen hat, kommt, er zu dir sagen wird: Freund, rücke höher hinauf! Dann wird dir vor allen den *en* Herrlichkeit sein, *die* samt dir *zum Mahl* liegen.

Lk 14:11

Da jeder, der sich selbst erhöht, erniedrigt werden wird, und der, *der* sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Parallelstellen: 11) Mt 18.4; 23.12; Lk 18.14; Phil 2.5; Jak 4.6; 1Petr 5.5

Anmerkung: Die Parabeln in Mt Kap. 21+22 erzählte Jesus in der Weihestätte. Die Parabeln hier in Lk 14 erzählte Er im Haus irgendeines Obersten (Lk 14.1).

der sich selbst erhöht ... selbst erniedrigt:

Jak 4.6 – "Gott stellt sich *den* Überheblichen entgegen, *den* Niedrigen aber gibt er Gnade."

1Petr 5.5 – "Alle aber erweist einander ^d Demut. Weil ^d Gott sich *den* Überheblichen entgegenstellt, *den* Niedrigen aber gibt er Gnade."

Jakobus (Jak 4.6) und Petrus (1Petr 5.5) verwenden gemäß LXX ein Wort aus den Sprüchen (Spr 3.34):

LXX – κύριος ὑπερηφάνοις ἀντιτάσσεται ταπεινοῖς δὲ δίδωσιν χάριν

ⲛ, A – ὁ θεὸς ὑπερηφάνοις ἀντιτάσσεται ταπεινοῖς δὲ δίδωσιν χάριν

BHS - "Wenn *auch den* Spöttern zu er, *ja* er, spotten lässt, den Gedemütigten gibt er Gnade." (DÜ)

Lk 14:12

Er sagte aber auch *zu* dem, *der* ihn eingeladen hatte: **Wenn du ein Frühmahl oder ein späteres Gastmahl machst, rufe nicht deine ^d Freunde, noch deine ^d Brüder, noch deine ^d Verwandten, noch reiche Nachbarn, damit nicht etwa auch sie dich gegeneinladen und dir Vergeltung zuteil werde.**

Lk 14:13

Sondern wenn du ein Bankett machst, rufe Arme, Krüppel, Lahme *und* Blinde dazu.

Lk 14:14

Und glücklichelig wirst du sein, da sie nichts haben, *um* dir zu vergelten, denn es wird dir vergolten werden in der Auferstehung der Gerechten.

Parallelstellen: 12) + 13) Spr 19.17; Mt 5.45; 10.42; 22.10; Lk 6.32ff; Hebr 13.2; 14) Joh 5.29; Apg 24.15

Auferstehung der Gerechten:

Mt 25.34-45 – Wenn man in Mt 25 davon ausginge, dass "alle" (V. 32) dort absolut zu sehen ist, könnte man das mit Joh 5.28 verbinden, weil für Mt 25 dann eine Auferstehung nötig wäre.

Apg 24.15 – Der Apostel Paulos bestätigt die Auferstehung Gerechter und Ungerechter.

Röm 2.7 – Die "Guttäter" erhalten äonisches Leben im Millennium.

Zur Auferstehung siehe auch den Miniexkurs auf Seite 147.

Die Parabel vom großen Gastmahl

Anmerkung: Die Parabeln in Mt 21+22 erzählte Jesus in der Weihestätte. Die Parabeln hier in Lk 14 erzählte Er im Haus irgendeines Obersten (Lk 14.1).

Lk 14:15

Als aber irgendeiner *von denen, die* samt *ihm zum Mahl* lagen, dies hörte, sagte er *zu* ^{Jesus} ihm: Glückselig ist, ^{wer} Brot essen wird in der Regentschaft ^d Gottes.

Lk 14:16

^dEr ^{Jesus} aber sagte zu ihm: **Irgendein Mensch machte ein großes Gastmahl und lud viele dazu ein.**

Lk 14:17

Und er sandte seinen ^d Sklaven in der Stunde des Gastmahls, um denen, die eingeladen worden waren zu sagen: Kommt! Da schon alles bereit ist.

Lk 14:18

Und sie fingen von e i n e m aus an, sich alle loszubitten. Der Vordere sagte zu ihm: Ich kaufe ein Feld und habe die Notwendigkeit hinauszukommen um es wahrzunehmen. Ich bitte dich, habe mich als losgebeten worden im Sinn.

Lk 14:19

Und ein anderer sagte: Ich kaufe gerade fünf Joch Rinder, und ich gehe, sie zu prüfen. Ich bitte dich, habe mich als losgebeten worden im Sinn.

Lk 14:20

Und ein anderer sagte: Ich heirate eine Frau, und vermag deswegen nicht zu kommen.

Lk 14:21

Und der Sklave kam herbei und berichtete dies seinem ^d Herrn. Da wurde der Hausgebieter erzürnt und sagte zu seinem ^d Sklaven: Komm schnell heraus ^hauf die breiten Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen und Krüppel und Blinden und Lahmen hier herein.

Lk 14:22

Und der Sklave sagte: Herr, es geschah, "wie du geboten hast, und es ist noch Raum.

Lk 14:23

Und der Herr sagte zu dem Sklaven: Komm heraus ^hauf die Wege und an die Zäune und nötige sie hineinzukommen, auf dass mein ^d Haus gefüllt werde.

Lk 14:24

Denn ich sage euch, dass nicht e i n e r jener ^d Männer, die eingeladen worden sind, mein ^d Gastmahl schmecken wird.

Parallelstellen: 16) – 24) Mt 22.2-14; Lk 14.13,26-28; 18.29,30; Joh 1.11

Regentschaft Gottes – Siehe dazu im Anhang auf Seite 649 das Thema: "Regentschaft – Gottes, der Himmel, des Vaters, des Christus".

Zit. THK zu Vers 17: "Die Entsendung des Knechtes mit dem Auftrag, den Gästen zu sagen, dass die Mahlzeit bereit ist, setzt voraus, dass eine Voreinladung bereits ergangen war und nun die unmittelbar bevorstehende Stunde des Mahles angesagt wird. Diese doppelte Einladung ist palästinische Sitte, vgl. Midr. Klagel. 4,2: (in Jerusalem) ging keiner zu einem Gastmahl, bevor er nicht zweimal gerufen war. Von dieser Voraussetzung her bekommt das Gleichnis eschatologische Dringlichkeit: Im Wort Jesu ergeht die entscheidende Einladung angesichts der bevorstehenden Vollendung."

Und sie fingen von e i n e m aus an, sich alle loszubitten

Mt 21.42; Lk 2.34; – Für die Mehrheit der Juden war Jesus ein "Stein des Anstoßes". Sie ignorierten die Einladung.

Mt 8.12; 21.43 – Als "Söhne der Regentschaft" sind sie Verstockte aus dem Haus Juda.

Joh 5.40 – Sie wollten nicht kommen.

Apg 13.46 – Paulus und Barnabas sprachen zu den Juden, und zeigten ihnen

die Konsequenzen auf, die es hatte, weil sie das "Wort des Herrn wegstießen".

Mt 22.8 – Deshalb hat Jesus gesagt: "Die gerufen wurden, waren nicht würdig."

Komm schnell *heraus* ^hauf die breiten *Straßen* und Gassen der Stadt:

Apg 18.6 – Die Juden in der Synagoge in Korinth lehnten Jesus als Messias ab. Deshalb sagte Paulus, dass er fortan zu "den Nationen" gehen werde.

Joh 10.16 – Auf diese "anderen Nationen-Schafe" wies schon Jesus hin.

Siehe dazu auch auf Seite 666: Das Geheimnis des Christus, die Nationen betreffend.

Jesus belehrt über die Voraussetzungen, sein Lernender zu sein und die daraus folgende Konsequenz

Lk 14:25

Es ging aber *eine* vielzählige Volksmenge samt ihm. Und *sich* umwendend sagte er zu ihnen:

Lk 14:26

Wenn jemand zu mir kommt und nicht seinen ^d Vater hasst¹ und die Mutter und die Frau und die Kinder und die Brüder und die Schwestern, außerdem auch noch seine *eigene* ^d Seele, vermag er nicht mein Lernender zu sein.

Lk 14:27

"Wer ^{ir} nicht seinen ^d Pfahl trägt und kommt mir nach, vermag nicht mein Lernender zu sein.

Parallelstellen: 26) Mt 10.37; 27) Mt 10.38; 16.24-26; Mk 8.34-37; Lk 9.23-25

Zu Lk 14.26 – siehe bei Mt 10.37.

Pfahl oder Kreuz? – siehe bei Mt 10.38.

seinen Pfahl tragen:

Kol 1.24;

Mt 16.24

– Die Wesenseinheit von Haupt und Gliedern beinhaltet auch die Vervollständigung der Leiden (vgl. 2Tim 3.12; Apg 14.22). "Seinen Pfahl zu tragen" bedeutet in diesem Zusammenhang, den "Interessen" des Gesamtleibes zu dienen.

Phil 3.7

– "Doch was auch immer mir Gewinne waren, diese habe ich um ^d Christi willen *als* Verlust betrachtet."

Lk 14:28

Denn wer aus euch, *der einen Turm bauen will*, setzt *sich* nicht vorher hin und berechnet den Aufwand, ob er ^hzur Fertigstellung *genug* hat?

Lk 14:29

Auf dass nicht etwa, *wenn er den Grund legte*, und nicht stark *genug* war es zu

¹ Hassen bedeutet im biblischen Sinn "an die zweite Stelle setzen".

vollenden, alle ^d *Zuschauenden anfangen, ihn zu verhöhnen,*

Lk 14:30

und sagen: Dieser ^d Mensch fing an zu bauen und war nicht stark genug, es zu vollenden.

Lk 14:31

Oder welcher Regent, der geht, um mit einem anderen Regenten ^hzum Kampf zusammenzutreffen, setzt sich nicht vorher nieder und wird sich beraten, ob er vermögend ist, dem ^mmit Zehntausend zu begegnen, der mit Zwanzigtausend auf ihn zu kommt?

Lk 14:32

Wenn aber nicht, sendet er, während er noch entfernt ist, eine Gesandtschaft und fragt bittend nach den Bedingungen zum Frieden.

Lk 14:33

Ebenso vermag nun jeder aus euch, ^wder nicht absteht von all ^d seinen Besitztümern, nicht mein Lernender zu sein.

Parallelstellen: 28) – 30) Spr 6.8; 22.3; 31) – 33) Mt 5.25; Lk 12.58; 1Jo 2.15,16

Denn wer aus euch, der einen Turm bauen will ... :

Spr 6.8; 22.3 – Vorausdenken ist wichtig.

abstehen von allen Besitztümern:

Lk 14.26 – Aller Besitz und alle Beziehungen müssen dem Dienst am Evangelium untergeordnet werden.

Phil 3.7,8 – Paulus war darin Vorbild.

Zit. THK: "Die beiden Gleichnisse warnen vor einem unüberlegten Eintritt in die Jüngerschaft Jesu (vgl. auch 9.57f.). Denn seine Jüngerschaft fordert Bereitschaft zur Preisgabe des eigenen Besitzes (vgl. zu Mk 10.17-31)."

Lk 14:34

Das Salz nun ist ideal. Wenn aber auch das Salz fade würde, mit was wird es gewürzt werden?

Lk 14:35

Es ist weder ^hfür das Land noch ^hfür den Dünger geeignet. Man wirft es hinaus. Der, der Ohren hat zu hören, er höre!

Parallelstellen: 34) + 35) Mt 5.13; Mk 9.50

Salz – siehe bei Mt 5.13.

Zit. wdBI: "Wenn wir an das Salz denken, das wir im Lebensmittelgeschäft kaufen, können wir uns nur schwerlich vorstellen, wie es denn fade werden sollte. Das Salz, von dem der Herr sprach, war ganz anderer Art und konnte durch verschiedene Einflüsse ausgelaugt und geschmacklos werden. Dann war es wertlos geworden und taugte nicht einmal als Dünger für die Pflanzen oder als Kompostierungsmittel. Man warf es hinaus. Der Grund ist klar genug, warum der Herr Salz als Illustration für Seine Lehre über Jüngerschaft gebrauchte. Gott machte mit David einen Salzbund (2Chr 13,5). Das Salz ist ein Hinweis auf die Festigkeit des Bundes. Wahre Jüngerschaft kann nie zeitlich beschränkt noch auch Launen unterworfen sein. Sie bleibt – sonst ist sie nicht echt – beständig. Salz musste auch bei allen Opfern des alttestamentlichen

- 314 -

Gottesdienstes verwendet werden (3Mo 2,13). Das spricht vom ewigen Wert und der ewigen Gültigkeit des Kreuzestodes des Herrn."

Der, der Ohren hat zu hören, er höre! – Es geht hier nicht um das organische Ohr, sondern um das Hören auf den Geist.